

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 10. März 1986

Blatt 571

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Sechs Lärmmeßgeräte für den Wiener Verkehr
5,2 Millionen für WUK
Ausstellung "80 Jahre Volksheim Ottakring"
"Fritz-Imhoff-Park" in Mariahilf

Kommunal: (rosa) 9,93 Millionen für Boltzmann-Gesellschaft
Planungsausstellung über den 1. Bezirk
Ehrenzeichen für Verdienste um das Sozial- und Gesundheitswesen
Spitäler sparen durch Technische Servicezentren
E-Werke: Neue Telefonnummer
Hundert neue Bücher für Preyer'sches Kinderspital
ÖVP kritisiert Zusammenarbeitsmängel
ADV - Spitalsverwaltung

Lokal: (orange) Der Arbeitsmarkt im Februar
Ehrungen für Mitarbeiter der Wasserwerke
Verein Boot-Schaft stellt sich vor

Nur über FS: 8.3. Verbesserungen bei den Verkehrsbetrieben
10.3. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 7. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sechs Lärmmeßgeräte für den Wiener Verkehr (1)

Utl.: Blecha übergab Geräte an die Wiener Polizei

9 =Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Innenminister Karl BLECHA übergab Freitag vormittag in der Meidlinger Gendarmeriekaserne 30 tragbare Koffergeräte zur Messung des Verkehrslärms an die Bundespolizei und die Bundesgendarmerie. Sechs dieser Geräte, von denen eines 54.000 Schilling kostet, werden in Wien eingesetzt werden. Der Minister betonte, daß der Verkehrslärm eine der Hauptplagen für die Bevölkerung geworden ist. Dabei handelt es sich oft um einen vermeidbaren Lärm, der durch technische Mängel hervorgerufen oder aus Übermut produziert wird. Diesem Lärm sagt nun die Exekutive den Kampf an.+++

Blecha bezog sich unter anderem auf die Wiener Umwelterhebung der Magistratsabteilung 22 - Umweltschutz. Diese Untersuchung hat ergeben, daß sich in Wien etwa die Hälfte der Bevölkerung durch Lärm belästigt fühlt. Die wichtigsten Lärmerreger sind der PKW-Verkehr, Mopeds, Motorräder und schwere Lastkraftwagen.

Als Ursachen für eine überhöhte Lärmemission kommen meist Defekte - oder Manipulationen - an der Auspuffanlage in Frage. Oft soll das Anbohren des Auspuffs, die Entfernung der lärmdämpfenden Einsätze oder die Verwendung eines nicht geeigneten Auspuffs aus schlichten Mopeds "Heiße Eisen" machen. Die neuen Lärmpegelmeßgeräte entsprechen in Form und Gewicht einem Kofferradio und können daher leicht überall dort eingesetzt werden, wo von der Bevölkerung begründete Beschwerden an die Exekutive herangetragen werden. Österreichweit wurden bereits 120 Beamte mit dem Meßverfahren vertraut gemacht. (Forts.) sc/pr

NNNN

.....
Bereits am 7. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sechs Lärmmeßgeräte für den Wiener Verkehr (2)

10 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Die Messung erfolgt so, daß das Fahrzeug abgestellt und die Schallemission bei jener Motordrehzahl gemessen wird, bei der der Motor seine Höchstleistung entwickelt. Diese Motordrehzahl ist in den Fahrzeugpapieren eingetragen oder aus einer Liste abzulesen. Überschreitet der Schallpegel einen bestimmten Wert, so gilt es als erwiesen, daß ein Defekt am Auspuffsystem vorliegt oder eine unerlaubte Manipulation am Fahrzeug vorgenommen wurde. Wie der Innenminister erklärte, wird die Exekutive in einer ersten Phase noch nicht mit Strafen gegen die Lärmsünder vorgehen. Man will die Kraftfahrer zuerst nur ermahnen, den überhöhten Lärm zu reduzieren. Wenn das erfolglos bleibt, wird aber natürlich gestraft: mit Organmandaten oder mit der Entziehung des Zulassungsscheins. (Schluß) sc/rr

NNNN

.....
Bereits am 8. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

5,2 Millionen für WUK

1 =Wien, 8.3. (RK-KULTUR/LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß, dem Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (WUK) für das Jahr 1986 eine Subvention in der Höhe von 5,2 Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen.+++

Neben den verschiedenen laufenden kulturellen und sozialen Aktivitäten plant das WUK die Gründung einer öffentlich-rechtlichen Volks- und Hauptschule, die Schaffung eines Veranstaltungsraumes, ein Kino für Super-8-Filme sowie die Schaffung verschiedener Initiativräume für Malerei, Musik, Theater, Handwerk und soziale Aktivitäten. Das WUK ist heute bereits ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im 9. Bezirk und hat darüber hinaus auch überregionale Bedeutung gewonnen. (Schluß) gab/rr

NNNN

.....
Bereits am 8. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ausstellung "80 Jahre Volksheim Ottakring"

2 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Die Ausstellung "80 Jahre Volksheim Ottakring" eröffnete Freitag Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL. Die Schau in der Volkshochschule am Ludo-Hartmann-Platz 7 ist Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 20 Uhr zu sehen.

Dieses erste Volkshochschulhaus wurde vor allem auf Betreiben des Historikers Ludo Moritz Hartmann erbaut und 1905 eröffnet. 1974 erfolgte die Schenkung des Hauses an die Stadt Wien, mit der Verpflichtung, es für die Zwecke der Volksbildung zu nützen. Die Renovierung des Jugendstilhauses wurde 1979 abgeschlossen. (Schluß)
je/rr

NNNN

.....
Bereits am 9. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Fritz-Imhoff-Park" in Mariahilf

1 Wien, 9.3. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß die Benennung der öffentlichen Parkanlage Ecke Mollardgasse/Wallgasse nach Fritz Imhoff in "Fritz-Imhoff-Park". Eine weitere Parkanlage in der Gablergasse 20 im 6. Bezirk wird nach Vinzenz von Paul "Vinzenz-von-Paul-Park" benannt.

Fritz Imhoff war einer der populärsten Wiener Charakterkomiker dieses Jahrhunderts. Er spielte unter anderem am Theater an der Wien, an der Volksoper und am Raimundtheater, dessen Leitung er in den Jahren von 1945 bis 1948 innehatte.

Vinzenz von Paul war ein Erneuerer des religiösen Lebens in Frankreich im 17. Jahrhundert und Gründer karikativer Einrichtungen. Er gilt als Patron aller Vereinigungen der Barmherzigkeit. (Schluß)
gab/rr

NNNN

9,93 Millionen für Boltzmann-Gesellschaft

2 Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß zur Förderung ihrer wissenschaftlichen Arbeit für das Jahr 1986 eine Subvention von 9,93 Millionen Schilling zu gewähren.

Von den derzeit 67 Instituten und Forschungsstellen der Boltzmann-Gesellschaft befinden sich 57 in Wien. Die Zielsetzungen der Gesellschaft liegen in der Förderung der Forschung in gesellschaftlich relevanten Bereichen, wie der Volksgesundheit, der Altersforschung, der Suchtforschung, der Forschung in neuen Wissensbereichen oder in Grenzgebieten wie der Homöopathie oder der Akupunktur. In den letzten beiden Jahren wurde von der Boltzmann-Gesellschaft eine Reihe neuer Institute in Wien errichtet, darunter das Institut für neuere österreichische Zeitgeschichte, das Institut für Politische Soziologie, das Institut für Medizinische Mikrotechnik, das Institut zur Erforschung der Methoden und Auswirkungen der Raumplanung, die Forschungsstelle für chirurgische Methodenvergleiche und die Forschungsstelle für klinische Geriatrie. (Schluß) gab/bs

NNNN

Planungsausstellung über den 1. Bezirk

3 =Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für die Innere Stadt setzt sich gegenwärtig aus einer Vielzahl von einzelnen, zum Teil längst veralteten und mit der Realität nicht übereinstimmenden Plandokumenten zusammen. So wurde beispielsweise eine Widmung, die eine Straßenführung unmittelbar hinter Otto Wagners Postsparkasse vorsieht, formell nie aufgehoben. Insgesamt sind es rund zweihundert Plandokumente, deren älteste auf die Zeit vor der Jahrhundertwende zurückgehen. Auf Initiative von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN soll der Rechtszustand im 1. Bezirk nunmehr bereinigt und ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet werden. Der neue Plan soll eine differenzierte Abstimmung auf den Bestand beinhalten und damit die Belange der Schutzzone und des Denkmalschutzes in der Inneren Stadt auch von diesem Instrumentarium her rechtlich absichern. Die Planungsgrundlagen für diese jetzt eingeleitete Neufassung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes sind ab Donnerstag, dem 13. März, bis 11. April in einer Ausstellung in den Räumen der Zentralsparkasse, Zweigstelle Operngasse 8, zu sehen (öffnungszeiten während der Bankstunden, am Donnerstag nachmittag steht jeweils auch ein Mitarbeiter der MA 21 für Auskünfte zur Verfügung).+++

Gezeigt werden neben einem Modell des 1. Bezirks im Maßstab 1 : 1000 Pläne über den Bau- und Freiflächenbestand, die Nutzung der Gebäude und Flächen sowie über die derzeit gültigen Bestimmungen.
(Schluß) ger/rr

NNNN

Ehrenzeichen für Verdienste um das Sozial- und Gesundheitswesen
4 =Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Montag Ehrenzeichen für
Verdienste im Sozial- und Gesundheitswesen: Stadtphysikus
Medizinalrat Dr. Kurt MRAZ, Leiter des Bezirksgesundheitsamtes für
den 3. Bezirk, und Univ.-Prof. Dr. Ferdinand REINHARDT, Leiter des
Zentrallaboratoriums des Franz-Josef-Spitals, wurden mit dem
Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet.

Primaria Dr. Hedwig MUZIK, ärztliche Direktorin des
Pflegeheimes Klosterneuburg i.R., erhielt das Silberne Ehrenzeichen
für Verdienste um das Land Wien, Obermedizinalrat Dr. Erich FRANK,
Chefarzt der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt in Wien, das
Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.+++
(Schluß) and/bs

NNNN

Der Arbeitsmarkt im Februar

5 =Wien, 10.3. (RK-LOKAL) Ende Februar waren in Wien 38.669 Personen als arbeitslos gemeldet, das sind um 1.098 Personen weniger als im heurigen Jänner, jedoch um 1.620 mehr als im Februar des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im heurigen Februar 5,1 Prozent.++++

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer die Veränderung zum heurigen Jänner): Angestellte 11.357 (- 379); Bau - Holz 5.746 (+ 193); Bekleidung - Textil - Leder 676 (- 57); Berufliche Rehabilitation 1.169 (- 38); Graphik - Papier 566 (- 26); Handel - Transport - Verkehr - Landwirtschaft 7.363 (- 523); Jugendliche 180 (+ 38); Lebensmittel 745 (+ 23); Metall - Chemie 4.158 (- 253); Persönliche Dienste - Gastgewerbe 6.709 (- 76).
(Schluß) sei/rr

NNNN

Spitäler sparen durch Technische Servicezentren
Utl.: Wien ist einzige Stadt mit derartiger Einrichtung in
österreich

6 =Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien spart jährlich
hunderttausende Schilling durch die vor einem halben Jahrzehnt
erstmalig eingerichteten Technischen Servicezentren in den Spitälern.
Sie bestehen bereits für die drei Großspitäler Rudolfstiftung,
Wilhelminenspital und Franz-Josef-Spital. Mitte des Jahres wird ein
solches Servicezentrum auch im Lainzer Krankenhaus in Betrieb gehen.
Im Allgemeinen Krankenhaus wird technische Betriebsführung und
Betreuung bis ein Jahr nach der Übergabe von der VAMED
bewerkstelligt. Die Technischen Servicezentren in den Wiener
Großspitälern sind die einzige Einrichtung dieser Art in Österreich.
Durch die Schaffung dieser Institution wurde ein wichtiger Schritt
im Rahmen der Strukturänderung in den Wiener Spitälern vorgenommen.
Das betonte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois
STACHER Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".++++

Die Technischen Servicezentren wurden, beginnend in der
Krankenanstalt Rudolfstiftung, ab 1981 in den Wiener Großspitälern
eingerichtet, um einerseits für eine optimale und preisgünstige
Instandhaltung der medizintechnischen Geräte zu sorgen, andererseits
aber auch, um eine wirtschaftliche Anschaffung und Verwendung der
kostbaren Ausstattung sicherzustellen und das Personal in den
Spitälern entsprechend auszubilden. Vier Fünftel der Wartungs- und
Reparaturarbeiten können von den Mitarbeitern der Servicezentren
erledigt werden, wobei sie nicht nur für die Großspitäler, sondern -
jeweils zugeordnet zu Großspitälern - auch für die entsprechenden
Arbeiten in kleineren Häusern zuständig sind. Im Allgemeinen
Krankenhaus wird aus organisatorischen Gründen vorerst die VAMED
diese Arbeiten für die Dauer eines Jahres leisten. Ein
entsprechender Vertrag ist kürzlich vom Gemeinderatsausschuß für
Gesundheit und Soziales beschlossen worden. (Schluß) and/bs

E-Werke: Neue Telefonnummer

7 Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener E-Werke haben eine neue Telefonnummer: 48 903/0. Achtung: Die Nummer des kaufmännischen und technischen Kundendienstes für Tarifabnehmer und die der Energieberatungsstelle bleibt mit 4380/0 gleich! Notwendig wurde diese Teilung, da wegen der überlasteten Telefonanlage telefonische Anfragen für Konsumenten immer schwieriger wurden. Nun wird das Besetzt-Zeichen seltener ertönen. (Schluß) roh/rr

NNNN

Hundert neue Bücher für Preyer'sches Kinderspital

Utl.: Stadtrat Stacher überbrachte Kinder- und Jugendbücher
anläßlich des Andersentages

8 =Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überbrachte Montag insgesamt rund
einhundert Bücher für die drei- bis vierzehnjährigen Patienten im
Gottfried von Preyer'schen Kinderspital. Anlaß war der Andersentag
des österreichischen Buchhandels, der heuer unter dem Motto "Lesen
und Genesen - Kinderbücher im Kinderspital" steht. Stacher verwies
in diesem Zusammenhang auf die Anstrengungen, die unternommen werden,
um unter Ausnützung aller neuesten Erkenntnisse die Verweildauer der
Patienten in den Spitälern zu verkürzen. In den vergangenen Jahren
konnten dabei beträchtliche Fortschritte erzielt werden. Die Bücher
sollen, so Stacher, dazu dienen, den Aufenthalt nicht nur kürzer,
sondern auch kurzweiliger zu gestalten und die Genesung zu
unterstützen.++++

(Schluß) and/rr

NNNN

Ehrungen für Mitarbeiter der Wasserwerke

9 Wien, 10.3. (RK-LOKAL) Ihre Leistungen für die Wasserversorgung Wiens gehen oft über das normale Maß hinaus: das erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag bei der Überreichung von Ehrenzeichen an verdiente Mitarbeiter der Wasserwerke. Bei der Feier im Steinernen Saal des Rathauses erhielten SR Dipl.-Ing. Max JOACHIMSTHALER das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, und acht weitere Mitarbeiter der Wasserwerke das Silberne Ehrenzeichen bzw. das Goldene oder Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien. Braun betonte bei der Ehrung die Bedeutung der Wasserversorgung der Stadt und wies darauf hin, daß mit der Einleitung der Pfannbauernquelle ins Netz der Hochquellenwasserleitung im Jahr 1988 in Normalzeiten Wien zu hundert Prozent mit Hochquellwasser versorgt sein wird. (Schluß)

hrs/bs

NNNN

Verein Boot-Schaft stellt sich vor

10 Wien, 10.3. (RK-LOKAL) Der Verein Boot-Schaft, der in Zukunft das ehemalige Showboot am Donaukanal betreuen wird, stellte sich Montag bei einem Pressegespräch, an dem auch Stadtrat Helmut BRAUN teilnahm, der Öffentlichkeit vor. Der Verein wird u.a. Veranstaltungen auf dem Boot ermöglichen und dabei besondere Rücksicht auf die Anrainer nehmen: Akustisch untermalte Veranstaltungen dürfen maximal zwei Stunden dauern, um 21 Uhr ist grundsätzlich Schluß, und eine eigene, nicht allzu groß dimensionierte, Verstärkeranlage wird dafür sorgen, daß Musik nicht unerträglich laut wird. Das Boot selbst steht gegen Entgelt für alle Arten von Veranstaltungen, für Firmen, ebenso wie Vereinigungen oder Privatpersonen, zur Verfügung und soll eine zusätzliche Belebung des Donaukanals bringen. Das Boot ist an der Fischerstiege in der Nähe des neuen Restaurantschiffs Johann Strauß verankert. Nähere Informationen gibt der Verein Boot-Schaft unter der Telefonnummer 42 800/2965 (Vereinsvorstand Reinhold PERNER). (Schluß) hrs/bs

NNNN

öVP kritisiert Zusammenarbeitsmängel ADV - Spitalsverwaltung
Utl.: Teilprivatisierung der MD-ADV gefordert - Unzufriedenheit
mit VAMED-Verträgen

11 Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Spitalsverwaltung und der für die elektronische Datenverarbeitung der Stadt Wien zuständigen Dienststelle kritisierte die Wiener öVP Montag in einem Pressegespräch. Es gebe Probleme bei der Bettenvergabe wegen eines "unbrauchbaren" Bettenreservierungssystems. Der Rettung müßte ein bestimmtes Bettenkontigent in verschiedenen Spitälern zur Verfügung stehen. Es sollte zentrale Ausnüchterungsstationen geben und Sozialstationen mit Pflegebetten für leichte Fälle, statt Akutabteilungen damit zu belasten. Anstelle der Tagsätze solle bei der Spitalsfinanzierung eine patienten- und diagnosebezogene Finanzierung treten, verlangen Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS und Gemeinderat Dr. Sigrun SCHLICK. Sie treten auch für eine Teilprivatisierung der städtischen Dienststellen für Datenverarbeitung ein und verweisen auf eine, wie sie sagten, unbefriedigende Zusammenarbeit zwischen dem AKH-Errichter VAMED und der EDV-Dienststelle, welche der VAMED jedoch vorgeschrieben sei.

Weiteres Thema: Die öVP lehnt es ab, daß der VAMED Teile der technischen Betriebsführung beim AKH übertragen werden sollen, weil der finanzielle Rahmen nicht geklärt sei, weiters bereits eine Vorentscheidung über die Gesamtbetriebsführung getroffen werde und außerdem die Gefahr bestehe, daß - weil die VAMED Errichter und technischer Betriebsführer werden soll - Haftungs- und Gewährleistungsansprüche der Stadt Wien verschleiert werden könnten. Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK meinte, die städtischen Spitäler seien zu einer effizienten Betriebskostenabrechnung nicht fähig.
(Schluß) and/rr

NNNN